

Die deutsche Politik in China.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Staatssekretär des Auswärtigen Graf v. Bälou richtete an die Bundesregierungen ein vom 11. Juli datirtes Rundschreiben, in dem es heißt: „Die jüngsten Vorgänge in China zogen, wie überall in den civilisirten Ländern, so auch in Deutschland in hohem Maße die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich. Die deutsche Nation ist durch die Ermordung des kaiserlichen Gesandten in Peking in besonders Mitleidenschaft gezogen. Die ersten amtlichen Nachrichten von einer aufrührerischen Bewegung in der Provinz Tschili stammten von Mitte Januar. Zunächst wurde der Bewegung von den Vertretern der Mächte eine ernste Bedeutung nicht beigegeben. Die Gesandten wurden in dieser Auffassung der Sachlage dadurch bekräftigt, daß die von den chinesischen Geheimgesellschaften des „Großen Messers“ und der „Roten Faust“ im vergangenen Jahre in der Provinz Schantung verursachten Unruhen durch das energische Eingreifen des kaiserlichen Gouverneurs in Kiautschau und des neuen Generalgouverneurs der Provinz Schantung, Yenschi Kai bewältigt werden konnten. Für den deutschen Vertreter kam hinzu, daß in der Provinz Tschili außerhalb Tientsins und Peking, die damals noch für ungefährdet galten, spezifisch deutsche Interessen von nennenswerthem Umfange nicht bedroht waren. Gleichwohl sahen sich die diplomatischen Vertreter in Peking bereits am 27. Januar veranlaßt, bei der chinesischen Regierung Vorstellungen zu erheben. Der deutsche, der französische, der englische und der amerikanische Vertreter, denen sich später der italienische anschloß, forderten durch gleichlautende Noten die chinesische Regierung auf, die „Selten der „Roten Faust“ und des „Großen Messers“ durch ein Edikt als Staatsgefährlich und fremdenfeindlich zu bezeichnen und deren Mitglieder für dem Gesetze verfallen zu erklären. Das Tzung-li-Yamen ließ erst nach langem Verhandeln die Veröffentlichung des Edikts erfolgen. Die unheilvolle Wirkung des öffentlichen Mangels an gutem Willen und der Passivität der Peking Centralregierung blieb nicht aus. Das endlich ergangene Edikt hatte keinen sichtbaren Erfolg. Die aufrührerische Bewegung nahm immer größere Dimensionen und einen allgemein fremdenfeindlichen Charakter an. Die Vertreter derjenigen Mächte, welche Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern hatten, beantragten nunmehr bei ihren Regierungen die Entsendung eines Marine-Detachements von fünfzig Mann zum Schutze der Gesandtschaften und ihrer Schutzbesoldeten. Dem Antrage unseres Gesandten wurde sofort entsprochen, so daß das deutsche Detachement am 3. Juni in Peking eintraf. Nachdem auch die Detachements der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Russlands, Oesterreich-Ungarns, Englands, Japans und Italiens eingerückt waren, verfügten die Gesandten ohne Hinzurechnung der in Peking ansässigen waffenfähigen Europäer über eine Schutzwache von etwa 450 Mann, die sie für alle Eventualitäten als ausreichend bezeichneten. Bei den Ausschreitungen gegen die Europäer im Jahre 1898 hatte auch ein deutsches Detachement von 30 Seefoldaten und einem Offizier in Verbindung mit den übrigen gleich starken fremden Contingenten vollkommen genügt. Da die Gesandten angeht die Beförderung der Eisenbahn und einer Telegraphenlinie die Beförderung begehren, der Zustand könne gefährlichere Dimensionen annehmen, wurden auf ihren Antrag die Geschwaderchefen von den Mächten angewiesen, mit dem Gesandten geeignete Maßregeln zur Sicherung der Verbindung mit Peking zu vereinbaren. Wenige Tage nach dem Eintreffen des Schutzbataillons in Peking schien sich die dortige Regierung darauf zu verstehen, daß sie endlich Schritte zur Unterdrückung des Aufstandes thun müsse. Die von fremden Instrukteuren ausgebildeten Truppen erhielten den Befehl, in der Hauptstadt einzurücken, wurden jedoch bald wieder in ein Lager außerhalb der Stadt geschickt, weil sie zu scharf gegen die Boger vorgegangen waren. Dies und andere Vorgänge zeigten, daß die fremdenfeindliche Partei in dem Rath der Kaiserin Wittve mehr und mehr die Oberhand gewonnen hatte. Die letzte Nachricht von dem Freiherrn v. Ketteler ist datirt vom 12. Juni und besagt, daß der fremdenfeindliche Prinz Tuan zum Mitgliede des Tzung li Yamens ernannt worden und jetzt die Loslassung der regulären chinesischen Truppen gegen die Fremden zu beschließen sei. Seit dem 13. Juni war jede telegraphische und sonstige Verbindung Peking's mit der Außenwelt völlig unterbrochen. Nur vereinzelt drangen spärliche Botennachrichten durch. Eine Nachricht, deren Richtigkeit leider nicht mehr zu bezweifeln ist, war die der Ermordung des Freiherrn v. Ketteler durch chinesische Soldaten. Die Gerüchte von der Niedermeglung sämtlicher in Peking befindlicher Europäer und der Zerstörung aller Gesandtschaften ist bisher authentisch nicht bestätigt. Der Versuch des Geschwaders in Taku, durch ein internationales Expeditionskorps von über 2000 Mann, darunter über 500 Deutschen, unter Admiral Seymour nach Peking vorzubringen, scheiterte an der Zerstörung der Eisenbahn und der chinesischen Uebermacht. Mit den augenblicklich gelandeten Streitkräften einen nochmaligen Vorstoß auf Peking zu versuchen, ist nach der übereinstimmenden Ansicht der Admirale aussichtslos, da zwischen Peking und Tientsin die best ausgebildeten und bewaffneten chinesischen Truppen stehen. Schwere Herzen entschlossen sich daher die Geschwaderchefs, um nicht vergeblich neue Opfer an Menschenleben zu bringen, mit weiteren militärischen Operationen zu warten, bis die nötigen Verstärkungen eingetroffen seien. Die jetzt dort vorhandenen internationalen Truppen scheinen höchstens auszureichen, um Taku und Tientsin zu entsetzen. In Tientsin, wohin am 11. Juni ein deutsches Detachement von einem Offizier und 26 Mann entsandt wurde, waren am 10. Juni 650 Mann fremde Truppen. Als die Chinesen Torpedos legten und reguläre Truppen concentrirten, erfolgte das Ultimatum der fremden Befehlshaber, daß der Commandant der Forts von Taku am 17. Juni durch das Feuer auf die fremden Kriegsschiffe beantwortete. — Das Rundschreiben berichtet sodann über die Vorgänge der Erklärung der Forts von Taku, des Entsatzes von Tientsin am 23. Juni und der Wegnahme der Befestigungen und des dortigen

Artenals am 27. Juni, indem es bemerkt: „An diesen Kämpfen nahmen unsere Marinemannschaften hervorragenden und ruhmvollen Antheil.“ Das Rundschreiben fährt fort: „Die militärische Lage hat sich jetzt anscheinend dahin gestaltet, daß die Chinesen den Kaiserkanal bei Tientsin durchstoßen haben, um den Anmarsch auf Peking von Süden her durch Ueberfluthung zu hindern, und daß Tientsin von Norden und Osten durch große andringend feindliche Heeresmassen ernstlich bedroht ist.“ Das Rundschreiben bespricht sodann die militärischen Maßnahmen: „Gelandet waren bis zum 28. Juni in Taku deutscherseits 46 Offiziere, 1500 Mann, 4 Kanonen und 7 Maschinengewehre; gleichzeitig hatten die Russen etwa 6000 ausgesandt, die Engländer 3000, die Japaner 4000, die Franzosen 400 und 350, dazu kamen kleinere Contingente der Oesterreicher und Italiener. Sehr erhebliche Nachschübe treffen inzwischen fortgesetzt ein.“ Das Schreiben zählt auf: Ein am 3. Juli abgegangenes deutsches Expeditionskorps von 69 Offizieren und 2432 Mannschaften, die Entsendung einer Geschwaderdivision mit 2403 Köpfen, die Vorbereitung einer Brigade, bestehend aus 8 Bataillonen Infanterie, 3 Escadrons Cavallerie, 4 Batterien Feldartillerie, Spezialwaffen, einer Munitionskolonne und Trains. Das Rundschreiben fährt fort: Unsere militärischen Maßnahmen sollen uns in den Stand setzen, an der von allen Mächten für nothwendig erachteten militärischen Action in China in einer der politischen Bedeutung Deutschlands entsprechenden Weise theilzunehmen. Durch die Vorgänge in China sind das erfolgreiche deutsche Missionstwerk, der blühende deutsche Handel, und die in Schantung im Entstehen begriffenen großen deutschen wirtschaftlichen Unternehmungen gleichmäßig bedroht. Diese idealen und materiellen Interessen müssen wir mit allem Nachdruck schützen. Unser Ziel ist die Wiederherstellung der Sicherheit der Person, des Eigenthums und der Thätigkeit der Reichsangehörigen in China, die Rettung der in Peking eingeschlossenen Fremden, die Wiederherstellung und Sicherstellung geregelter Zustände unter einer geordneten chinesischen Regierung, und die Sicherung und Genugthuung für die verübten Unthaten. Wir wünschen keine Auftheilung Chinas, wir erheben keine Sondervortheile. Die kaiserliche Regierung ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Aufrechterhaltung des Einvernehmens unter den Mächten die Vorbedingung für die Wiederherstellung des Friedens und der Ordnung in China ist, und wird ihrerseits in ihrer Politik diesem Gesichtspunkte auch ferner in erster Stelle Rechnung tragen. Das Rundschreiben schließt: „Die vorstehend dargelegten Gesichtspunkte haben die volle Zustimmung des Bundesrathsausschusses für auswärtige Angelegenheiten gefunden.“

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 12. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: An die Stelle des nach China gehenden deutschen Gesandten in Luxemburg Dr. Mumm v. Schwarzenstein ist der Erste Sekretär der deutschen Botschaft in Petersburg, v. Tschirsky und Bögendorff, bestimmt. Dieser wird durch den Zweiten Sekretär der deutschen Botschaft in Wien, Freiherrn v. Romberg, ersetzt.

Hamburg, 12. Juli. Die „Hamburgische Börsenhalle“ meldet heute, daß die Hamburg-Amerika Linie vier und der Norddeutsche Lloyd sechs ihrer Dampfer an das Reichs-Marineamt verchartert haben zum Zwecke der Ueberführung von 12000 Mann, von Munition und sonstigem Material nach China.

Breslau, 12. Juli. Wie der „Schlesischen Zeitung“ berichtet wird, erfolgt voraussichtlich am 21. Juli die Ausreise des Majors von Reizenstein vom Generalstab der 11. Division, und der Leutnant v. Leichmann und Logischen vom Leibkürassier-Regiment, die sich zur Begleitung des vorauszuführenden Materials nach Ostasien begeben.

Karlsruhe, 12. Juli. Den im August vor sich gehenden Transporten des Expeditionskorps nach Ostasien wird ein stärkeres Kommando von Offizieren, Beamten und Mannschaften vorausgehen, um die Auslieferung, die erste Unternehmung, Verpflegung und Abnahme der angekauften Pferde vorzubereiten. Zur Führung dieses Commandos ist der dem Generalstabe des XIV. Armee-corps angehörende Major Falkenhayn bestimmt, welchem nach seiner früheren mehrjährigen Thätigkeit als militärischer Instrukteur in China und beim Gouvernement in Kiautschou Kenntnisse der örtlichen Verhältnisse und Sprachkenntniß zur Seite stehen.

Norwegen.

Bergen, 12. Juli. Im Buddesjord prangten heute früh alle Schiffe, welche dort vor Anker lagen oder die „Hohenjollern“, deren Markt nationale Weisen spielte, umkreisten, in Flaggengala. Gegen 10 Uhr vormittags traf das norwegische Panzergeschwader unter donnernden Salutsschüssen hier ein und fuhr an der „Hohenjollern“, auf deren Achterdeck Kaiser Wilhelm stand, vorbei, um dann vor Anker zu gehen. Das Geschwader besteht aus den Panzerschiffen „Harald Haarfager“, „Lodens Rold“ und dem Kreuzer „Frischhof“ und wird vom Vizeadmiral v. Krogh befehligt. Letzterer machte gleich, nachdem das Geschwader vor Anker gegangen war, dem Kaiser seine Aufwartung.

Sabotage.

Vom Kriegsschauplatz.

London, 12. Juli. Reuters Bureau meldet aus Simla: 300 Kriegsgefangene verlassen Capstadt in wenigen Tagen und werden nach Ceylon gebracht.

London, 12. Juli. Der „Times“-Korrespondent in Lourenço Marquez zeigt die Ankunft dreier deutschen Dampfer an, welche schwer beladen eingetroffen seien, sechs weitere Dampfer seien innerhalb 14 Tagen fällig. Die „Times“ führen aus, daß diese Großlieferungen nicht für die zahlungsunfähige Burenregierung bestimmt sein könnten, sondern mit der deutschen Absicht zusammenhängen, bei der Wiedereröffnung des Handelsverhandels an der Spitze zu sein. Die „Times“ besprechen diese Frage auch in einem

Leitartikel und veräumen nicht, hinzuzufügen, daß Deutschland keine besondere Liebe für England gezeigt habe.

Die Revolution in China.

Berlin, 12. Juli. Nach einer Meldung des Chefs des Kreuzergeschwaders aus Taku vom 9. d. M. dauert die Beschießung Tientsins durch die Chinesen fort. Die Lage bleibt ernst.

London, 12. Juli (Reuters Bureau). Eine Depesche des Admirals Seymour aus Tientsin vom 7. d. M. besagt: Die Chinesen setzen den Kampf fort, indem sie die Niederlassung heftig mit Granaten beschließen. Sie dehnen ihre Schützengürtel am Putaicanal im Nordosten aus und zeigen sich in größerer Menge im Westen der Stadt. Westlich bombardiren wir die Stadt und die nächstgelegenen Vorstädte, wodurch das Geschütze der Chinesen für einige Zeit zum Schweigen gebracht wurde. Die französische Niederlassung und der Bahnhof sind mehr den chinesischen Angriffen ausgesetzt. Wir werden heute wieder, wie gestern, das Bombardement eröffnen. Von uns werden immer mehr Geschütze aufgestellt. Jetzt sind 10 000 Mann Truppen versammelt, jedoch werden sowohl Russen als Japaner erwartet.

London, 12. Juli. Reuters Bureau meldet aus Tschifu vom 9. d. M.: Aus Niutschwang sind Frauen und Kinder hier angekommen. Wie berichtet wird, treffen täglich Boger in Niutschwang ein und halten in der Stadt militärische Uebungen ab. Die russische Niederlassung, die 3 Meilen oberhalb der Stadt gelegen ist, rükt sich zum Wiederstand für den Fall des Angriffs. Es geht das Gerücht, Prinz Tuan sei wahnsinnig.

London, 12. Juli. Reuters Bureau meldet aus Tientsin vom 4. d. M. zwischen den Befehlshabern der verbündeten Truppen besteht allgemein der Wunsch mit einander zu cooperiren. Ein wirksames Vorgehen der Verbündeten werde aber durch den Mangel an Zusammenfluß behindert. Der Vortheil bei den Operationen der letzten Wochen lag allgemein auf Seiten der Chinesen, deren Artillerie derjenigen der europäischen Truppen an Güte überlegen ist.

London, 12. Juli. Wie dem Reuters Bureau aus Tschifu vom 9. Juli gemeldet wird, zogen die Deutschen mit Rücksicht auf die in Taku eintreffenden Verstärkungen Truppenabtheilungen von dort nach Tsingtau, da gemeldet wird, daß die Rebellen auf Tsingtau marschiren.

London, 12. Juli. Dem „Daily Telegr.“ wird aus Kanton vom 10. d. M. gemeldet: Am Morgen des 10. d. M. habe ein Zusammenstoß zwischen deutschen Truppen und Bogers bei Kiautschou stattgefunden, bei welchem zahlreiche Bogers getödtet worden seien.

Aus Sachsen.

Militärgutentwendungen für China. Die Militärgutentwendungen für das nach China bestimmte deutsche Expeditionskorps werden auf den vertheiligten deutschen Eisenbahnen mit größter Beschleunigung befördert. Zu diesem Zwecke sind neben den bei Güterbeförderung im Allgemeinen dienenden Zügen auf Wunsch der Militärverwaltung auch Personen- und Schnellzüge zur Beförderung der erwähnten Sendungen zugelassen worden. Eine Frachterhöhung für die zu besorgenden Sendungen tritt, falls sie mit dem Vermerk „bestimmt für das Expeditionskorps China“ versehen sind, nicht ein, sondern es finden sowohl im Binnen- als auch im direkten Verkehr lediglich die Sätze des Abschnitts IV des Militärtarifs Anwendung.

Aus St. Jodok (am Brenner), 11. Juli wird berichtet: Hauptmann Max Müller aus Dresden, der auf der Hochzeitsreise begriffen ist, ging am 5. Juli mit seiner jungen Frau von St. Jodok am Brenner zur Geraer Hütte (2500 Meter), die in vier Stunden leicht zu erreichen ist, um, wie er sich äußerte, auch einmal seinen Fuß auf einen Gletscher zu setzen. In der Geraer Hütte befand sich leichtes Unwohlsein, das sich nach Einnahme von Chinin, das er bei sich führte, wieder hob. Sonntag Morgens fand man den Hauptmann völlig bewußtlos und regungslos im Bette. Der aus Steinbach nach requirirte Arzt konstatarirte Gehirnarterienanomalie und erklärte Müller als rettungslos verloren ein Hinabtransportieren als ausgeschlossen. Die junge Frau wurde schonend auf den baldigen Tod ihres Gatten vorbereitet.

Die Kohlennoth hat veranlaßt, daß man auch in Burgstädt Umschau nach etwaigen unterirdischen Kohlenlagern halten ließ. Die von Obersteiger Voigt angeregten Bohrversuche nach Braunkohlen in der dortigen Umgegend werden nun zur Ausführung gelangen. In einer dieser Tage abgehaltenen Versammlung von Interessenten erlärte Obersteiger Voigt, daß nach den wissenschaftlichen geologischen Untersuchungen der Gegend, wie sie Professor Erdner in Leipzig vorgenommen habe, die Voraussetzungen zu Braunkohlenlagern vorhanden seien und daß daher die Möglichkeit der Auffindung sehr nahe liege. Bohrversuche sollen zunächst auf Heiersdorfer und Barthelsdorfer Flur vorgenommen werden; später sollen auch auf Börsdorfer Flur Bohrversuche angefaßt werden. Zur Ausbringung der Rosten wurden am Samstagabend 1200 A. gezehnet und somit ein Anfang ermöglicht, doch hofft man, daß noch weitere Zeichnungen erfolgen, damit eine vollständige Uebersicht über das ganze Gebietes vorgenommen werden kann. Es werden gegenwärtig Antkeilscheine von je 25 A. ausgegeben.

Auch ein Siebenlechner Kind, der Sohn des Schutzmachermeysters Moritz Claus, hat als Soldat die Reise nach China mit angetreten. Ein bemerkenswerther Brief, den der junge Vaterlandsverteidiger wenige Minuten vor Abgang des Schiffes zur Post gegeben, lautet: „Schiff, Frankfurt! Liebe Eltern! Leider konnte ich Euch vor der Abreise nach China nicht erst besuchen, es ging von Gotha aus Hals über Kopf nach Wilhelmshaven. Lebt alle herzlich wohl, hoffentlich steht uns Gott bei, so daß ich wieder gesund heimkomme nach Siebenlehn. Wir geben zwar einer recht unsicheren und schweren Zeit entgegen, aber nur Muth, Gott wird schon helfen. Wir haben gefahren den ganzen Tag Sachen gefaßt, alles nagelneu: 2 Anzüge, 4 Hemden, 4 Unterhosen, 4 Paar Strümpfe, 1 Mantel, 3 weiße und 2 braune Mützen, Tornister, verschiedenes anderes Zeug und ein ganz neues Gewehr, Modell 98, mit dem wollen wir den Chinesen, den Pilz verschlehen.“ Wir fahren früh

4 Uhr ab...
die und...
starke...
über alle...
fährt die...
Schiffen...
Bopf...
der ferne...
Notabene...
— Aus...
in Langer...
nach beim...
reicher M...
bestiger...
einem gli...
su. Es...
und ha...
Wiergro...
dem legt...
1891) A...
lich erhal...

Ne...
flott gema...
gefunden...
trägt dem...

Beste

Dre...
als Prote...
holt Beric...
sein lebba...
persönlich...
ist immer...
Stimmung...

Dre...
schließend...
Fluminar...
Anzahl B...
halten, wo...
miries Tr...

Der...
wochenbla...
asiatischen...
terie-Briga...
regiment...
technische...
Leutnant...

Der...
deutsche...
geäude...
tektorat...
Der Kaiser...

Sch...
Der...
hiesiger...
ten hiesige...
und groß...
ung und...
Lager...
warmer...

Ge...
Mein...
findet Sor...
Am...
Loozhin...

Sonn...
stan...
woju freu...
Gasth...
Am...
Lanzmus...
B...
Sonn...
woju freu...
Gasth...
Sonn...
liche Lan...

Gol...
Sonn...
woju freu...
B...
empfiehlt...
Dampfb...
Gäfte, Fr...
Friedes...
empfiehlt...
Deut...
Blut...
un...

Staunend billig.

Von heute bis einschliesslich Montag, den 30. Juli findet mein diesjähriger **grosser**

Räumungs-Verkauf

statt.

Ganz bedeutende Preis-Ermässigung

auf

sämtliche Manufaktur-, Leinen- und Baumwoll-Waaren.

Besonders billig: **Kleider - Stoffe** in weiss und bunt.
in Wolle und Seide.

Bitte zu beachten: 200 Stück Unter-Röcke in Lüste Stück 2.— Mk. Moiré 3.— Mk. Leinen 3.— Mk. Die Hälfte unter Preis: Röcke in Ganz schwere Prima Moiré-Röcke mit Futter sonst 10.—, 11.—, 12.—, jetzt 5.90 bis 6.50 Mk. per Stück.

Grosse Posten Rester in allen Artikeln.

Hemden-Blousen
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Verkauf nur
gegen Casse.

Wasch-Stoffe
staunend billig.

Eine Partie Tüll-Gardinen, Mtr. 35, 40, 45, 50, 55 und 75 Pfg.

AUE, Bahnhofstr. **Otto Leistner**, AUE, Bahnhofstr.

Bad Ottenstein - Schwarzenberg.

Sonntag, den 15. Juli,

Concert und Ball

vom gesammten hiesigen Stadtmusiker.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Zahlreichem Besuch entgegensehend, zeichnet

Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten statt.

Hochachtungsvoll

Eintritt 30 Pfennig.

Max Kessler.

Neue **Voll-Heringe**, frisch u. geräuchert, empfiehlt Oscar Niedel, Schneeberg.

Ein Schulmädchen wird zum Ausfahren der Kinder sofort gesucht in Schneeberg, Badergasse 114.

Ballmusik im Schützenhause zu Schneeberg
morgen Sonntag von Nachm. 4 Uhr an, wozu freundlichst einladet **Karl Hunger.**

Größtes Vergnügungs-Etablissement am Platze.



Sonntag, d. 15. Juli, zum Centuriumfest,

Grosse Ballmusik,

(Blas und Streichmusik).

Ferner empfehle ich den geehrten Vereinen meine geräumigen Lokalitäten.

Für div. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet ein geehrtes Publikum freundlichst ein **Meinam.**

Deutsches Haus, Neustädtel.

Sonntag, den 15. Juli von Nachmittags 4 Uhr an

Ballmusik.

Dazu ladet ergebenst ein **Eugo Lutzer.**

Muldenthal Aue.

Sonntag, den 15. Juli von Nachm. 4 Uhr an

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Christoph Wischer.**

Deutsches Haus, Löbnitz.

Am Sonntag von Nachm. 1/4 Uhr an

Tanzmusik.

Dazu ladet freundlichst ein **Louis Seidel.**

Schützenhaus Löbnitz.

Am Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **L. Reutkrüger.**

Gasthof z. Sonne, Wildenau.

Am Sonntag, den 15. Juli, von Nachm. 4 Uhr an

Öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **Sermann Kai.**

Havana - Haus

Albert Fenner,

Schneeberg, Markt II.

Hochfeine

Cigarren u. Cigarretten,

Rauch- u. Schnupftabake

zu billigen Preisen.

Spezial-Geschäft.

Günstige Gelegenheit für

Wiederverkäufer.

Größeres Schulmädchen

zur Aufwartung für Nachmittags gesucht. Schwarzenberg, Schloßstraße 6, I. 3

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der Grubenvorstand der unterzeichneten Gewerkschaft dermalen aus folgenden Herren besteht:

der Unterzeichnere, Vorstehender;
Herr Bergath **Tröger**, Ritter pp. in Schneeberg, stellv. Vors.;
Herr Kaufmann **G. Kirckheim** in Johanngeorgenstadt, drittes Mitglied;
Herr Bergverwalter **Schulze** in Neustädtel, Gesahmann.

Schwarzenberg (Johanngeorgenstadt), am 10. Juli 1900.

Die Gewerkschaft Vereinigt Feld a. F.

Der Grubenvorstand.

Bergmtr. **G. Reis**, berg. Vors.

Sport-Hemden, Handschuhe u. Strümpfe,

Normal-Wäsche,

Baby-Jäckchen und -Höschen,

Corsetschoner, Kinder-Corsets und Leibchen,

Gardinen

empfohlen in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen

Schneeberg. **Johanne Naumann.**

Wohnhaft bei Herrn Zinggiesser Weiss, Carlsbaderstr., 1 Treppe.

Schubert's Saal Löbnitz.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Nächsten Donnerstag, als den 19. d. Mts.,

Grosses Extra-Concert

von der verstärkten städtischen Kapelle unter gütiger Mitwirkung des Pison-Virtuosen

Herrn **Otto Schubert**, Basel.

Dazu laden freundlichst ein **G. Tittel, Max Schubert.**

Alles Nähere in den nächsten Nummern.

Ein Logis,

bestehend aus Wohn- und Schlafzimmern mit verschließbarem Vorsaal, Boden- und Kellerraum ist vom 1. August ab zu vermieten in **Schwarzenberg, Rathstellersgässchen 56.**

2 bittet

Turnverein Neustädtel.

Sonntag, den 15. Juli, Mittag 1/1 Uhr Abmarsch mit Musik zum Centuriumfest in Schneeberg vom „Rathstellers“ aus.

Sonnabend, den 14. Juli, abends 1/9 Uhr Sammelstube bei **August Gerber** zur Theilnahme am Commerc in der „Goldenen Sonne“. Um Theilnahme aller Mitglieder der Vorstand.

Teleg
Dolls
fer
Sch
Schwa
Nr.
schlem
Nr. 1
schle
im G
nahm
schwer
soll in
gelang
gelang
Rutsh
zählun
den S
Kofen
überge
an die
Gesch
machu
bestim
erweite
Abende
D
vormit
aus
fäm
er m
des
frage,
wärt
A
Leite
pär
Die
höch
teils
Gesand
sant
hätte
Sein
hätte
die
bis
nie
die
Prin
hätten
legen.
entkom
habe 10